



bochum
Das Magazin für Bochum

bochum
macht spaß

Über 50 Jahre Planetarium Bochum

Ein Interview mit
Frau Prof. Dr. Hüttemeister

Das Problem mit dem Hören

Christina Winkelmann
im Gespräch

Der Metzger macht die Wurst

Bernd Kruse lebt seinen Beruf

Gepflegter Umgang mit dem Tod

Ein Besuch im Hause Lueg

Leonardo Da Vinci

Die Ausstellung im Kortumhaus
u.v.m.

TIPPS

TRENDS

KULTUR

SPORT

Andreas Luthe

VfL durch und durch



**Ihr Spezialist für
Kontaktlinsen
auf der
Viktoriastraße**

Das einzige reine Kontaktlinsen-Fachinstitut in Bochum, das sich ausschließlich auf die Anpassung, Beratung und den Verkauf von Kontaktlinsen spezialisiert hat.

**Viktoriastraße 21 - 1. Etage -
44787 Bochum**

Tel.: 0234 / 64 04 412

**Mo.: geschlossen
Di. bis Fr.: 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung**

www.die-linse.de

Impressum

Herausgeber:

Wunderbar Marketing
Oliver Bartkowski
Viktoriastr. 75
44787 Bochum
Telefon: 0234-300011
Telefax: 0234-300017
E-Mail: info@wunderbar-marketing.de
Internet: www.bochummachtspass.de

Redaktion:

Oliver Bartkowski

Ständige Mitarbeiter:

Cindy Sue Bartkowski, Gerrit Großmaas,
Michael Petersen, Maik Schöneborn

Gestaltung:

Phillip Mangen
E-Mail: kontakt@scorpionidee.com

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nummer 2, 2015

Online-Preisliste:

www.bochummachtspass.de

Erscheinungsweise:

bochum macht spaß erscheint sechsmal im Jahr
Kostenlos erhältlich in Bochum

Rechte:

Alle Angaben ohne Gewähr, Artikel die namentlich gekennzeichnet sind müssen nicht immer der Redaktionsmeinung entsprechen. Für jegliche Art eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Haftung und versprechen auch keine Abdruckgarantie. Dies betrifft auch Fotos oder andere Arten von Abbildungen wie Skizzen, Zeichnungen etc.. Alle Beiträge in Text und Layout in bochum macht spaß sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck und Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung von Wunderbar Marketing erlaubt. Nicht immer war es möglich den Rechtsinhaber von Texten und Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden daher im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten. Programm- und Veranstaltungstipps veröffentlichen wir im Rahmen des redaktionellen Interesses. Bei Gewinnspielen entscheidet immer das Los.

Zuständiges Finanzamt:

Bochum-Mitte

Steuernummer:

306/5009/0519



Oliver Bartkowski
Herausgeber

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir sind von Ihnen begeistert. Mit Allem haben wir gerechnet, aber nicht mit dieser Resonanz. Schon nach wenigen Tagen war **bochum macht spaß** in fast allen Auslegestellen vergriffen, deshalb möchten wir auch den vielen Geschäften und Institutionen danken, die uns **bochum macht spaß** haben auslegen lassen.

Ein kostenloses Magazin fast ausschließlich mit Themen zu füllen, die mit unserer Stadt in Verbindung stehen und dieses optisch ansprechend zu gestalten, hat mit der Erstausgabe wunderbar funktioniert und daher müssen wir an dieser Stelle auch unseren Sponsoren danken, die von Anfang an an das Projekt geglaubt und uns unterstützt haben. Die zahlreichen Emails mit Lob, Kritik und zahlreichen Themenvorschlägen, sowie Anregungen haben uns sehr gefreut. Es war geplant, viermal im Jahr zu erscheinen. Nun haben wir die Entscheidung getroffen, sechsmal im Jahr zu erscheinen. Wenn Sie **bochum macht spaß** an einer Stelle in ihrem Stadtteil ausgelegt haben möchten, wo es vielleicht noch nicht erhältlich ist, geben Sie uns bitte bescheid. Wir sorgen dafür, dass **bochum macht spaß** auch bei Ihnen erhältlich ist. Schreiben Sie uns eine Email an: info@wunderbar-marketing.de

Viel Spaß mit der zweiten Ausgabe und Glück Auf!

Oliver Bartkowski und das Team von **bochum macht spaß**

Erleben sie ästhetisches Design, innovative Technik und dazu einen Hauch von Extravaganz. Die Highend Produkte von Bang & Olufsen faszinieren durch exzellente Sound- und Bildqualität, eingebettet in hochwertigste Materialien wie Glas oder Aluminium. Inhaber Arndt Michaelis und sein überaus kompetentes Team beraten Sie gerne.



BANG & OLUFSEN

Im Quartier Bochum

B&O

Bang & Olufsen
im Quartier Bochum
A. Michaelis GmbH

Hellweg 5-7
44787 Bochum
T: 0234 5305980

www.bang-Olufsen-Bochum.de
imquartier.bochum@beostores.com
Fb: Bang & Olufsen im Quartier

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr



FÜR STUDI, OMA, OPA, KIND UND KEGEL!

Mieten:

0234 310-333

vermietung@vbw-bochum.de

Kaufen:

0234 310-237

verkauf@vbw-bochum.de

www.vbw-bochum.de

*Für jeden das
passende Zuhause!*



Inhaltsverzeichnis

bochum macht spaß

Bochumer Kult.	9
Die „Bimbo-Box“ aus dem Kaufhaus Kortum	
Der Metzger macht die Wurst	10
Bernd Kruse im Interview	
Über 50 Jahre Planetarium Bochum	12
Ein Gespräch mit Frau Prof. Dr. Susanne Hüttemeister	
Bochumer durch und durch	13
Man lebt nur einmal	18
Der tägliche Umgang mit dem Tod	
Andrea Schröder	26
Ein Interview mit der Chefredakteurin des Bochumer Stadtspiegel	
Wissenswertes Bochum	28
Heute: Brunnen am Husemannplatz	

kultur

Ruhrpott mit Reh	21
Salt the Skies	23

Leonardo Da Vinci - Exploring Arts & Science	24
Die Ausstellung im Kortumhaus	

Rottstr. 5 Theater	25
Hans Dreher über sein Theater	

sport

Andreas Luthe	6
VfL durch und durch	

tipps

Immer auf die Ohren	14
Ulli's Uhren-Tipps	19
Neue Musik	20
Veranstaltungstipps	30

trends

Bochumer Kinos	16
Heute: Das Bali Kino im HBF	

kids

Die Seite für Kids	29
---------------------------	----

Bochumer der Ausgabe

Paul Mangen

(Bochumer Künstler)

Bitte vervollständigen Sie diesen Satz Herr Mangen:



„Bochum macht Spaß, weil...
...es sich hier zu leben
lohnt“.

Yamas
mezé restaurant & weinbar

you say Tapas
– we say Meze!



Yamas mezé restaurant & weinbar
Massenbergstraße 1 . Boulevard BO
Online-Reservierung: www.yam.as



ANDREAS

VfL durch und durch

LUTHE

Andreas Luthe ist seit 2001 beim VfL Bochum 1848 Fußballspieler. 1987 wurde Andreas in Velbert geboren und ist seit frühester Kindheit Fan des VfL. Seit der Saison 2010/2011 steht er als Nummer 1 im Tor der Jungs von der Castroper Straße. Im Interview lernen wir einen sympathischen, aber auch nachdenklichen und vor allem intelligenten Mann kennen, der ganz genau weiß, wohin seine Reise gehen soll. Das Bild des sportlichen Vorbilds wird von Torhüter Andreas Luthe in gelicher Hinsicht erfüllt.

Andreas, Du bist in Velbert geboren. Wusstest Du eigentlich, dass Velbert in den 80er Jahren eine Heavy Metal Hochburg war?

(lacht) Nein, das höre ich wirklich zum ersten Mal.

Was für Musik hörst Du?

Das ist total unterschiedlich. Ich höre alles, was im Radio läuft. Ich höre auch italienische Musik, um die Sprache besser zu lernen, weil das mein Hobby ist. Meine Eltern hatten früher auf Sardinien über Bekannte ein Appartement und da waren wir jeden Sommer. Da bin ich irgendwie hängen geblieben: Toskana, Sardinien. Auf Sardinien gibt es diese wunderschöne alte Stadt namens Alghero.

Alghero? Da waren wir auch schon. Sehr schön dort. Meistens fahren wir aber nach Lignano an die Adria, in der Nähe von Triest und Udine, da kann man auch entspannt Fußball gucken z.B. bei Udinese Calcio.

Oh ja. Sehr schön.

Wenn Du Musik hörst, welches Medium nutzt Du, Vinyl, CD oder MP3?

Meistens CDs. Ich bin bei der CD hängen geblieben und habe aus meiner Jugendzeit alles aufgehoben. MP3 nutze ich auch, weil es praktisch ist.

Als Kind des Ruhrgebiets weißt Du ja, wie hart das Leben im Kohlenpott sein kann. Bochum wurde schwer getroffen durch die Schließungen von Nokia und Opel. Wie hast Du das Alles erlebt?

In meinem direkten Umfeld nicht wirklich,

aber wenn man solange beim VfL spielt wie ich, dann bekommt man das natürlich sehr nah mit. Viele Opelner sind ja VfL-Fans und da ist natürlich eine Verbindung gegeben. Das sind Einzelschicksale, die zum Teil sehr, sehr weh tun. Wenn man mit VfL-Fans spricht, kommt so etwas auch zur Sprache und dann schluckt man erst einmal, weil man als Fußballprofi ja mehr oder weniger auf der Sonnenseite des Lebens steht. Das ist nicht ganz einfach.

Wie erlebst Du Bochum als Stadt? Versuchst Du das kulturelle Angebot zu nutzen?

Einen Lieblingsort von mir findet man im Bermuda3Eck. Es ist aber keine Bar, sondern das Union-Kino. Das ist unfassbar gut. Mir gefällt, dass es unabhängig ist. Da bin ich regelmäßiger Gast. Im Schauspielhaus bin ich auch immer wieder mal. Leider zu selten, aber insgesamt finde ich das Angebot richtig gut. Den Chinesischen Garten an der Ruhr-Uni finde ich auch richtig super, vor allem nach der Neueröffnung. Ich bin kulturell interessiert, habe aber aus Zeitgründen noch längst nicht alles entdeckt.

Du kommst aus Velbert. Da liegt es doch auf der Hand nach Schalke zu fahren oder zu RWE zu gehen.

RWE ist natürlich in Velbert sehr präsent. Der Verein ist mir dadurch nahe geblieben und ich fahre auch gerne zur Hafensstraße, aber ich komme aus Velbert-Langenberg und das ist fast Stadtgrenze Hattingen. Da gehen die meisten zum VfL. Unsere Nachbarn, Freunde, alle gehen zum VfL. Von daher lag es nah, dass ich auch VfL-Fan werde. Mein erstes Bundesligaspiel

habe ich hier gegen Duisburg gesehen, da war ich noch kein Spieler beim VfL. Mein Papa sagt immer: „Du hast Dir mehr die Ostkurve angeschaut als das Spiel!“ (lacht) Ich weiß auch nicht mehr, wie es ausgegangen ist.

Als Du 2001 zum VfL gekommen bist, wie hast Du diesen Sprung wahrgenommen beziehungsweise was hat sich für Dich verändert?

Es hat sich alles schon sehr professionell angefühlt, aber natürlich war es noch nicht so wie heute. In der C-Jugend haben wir noch viele Spiele auf Asche gemacht. Für mich war das eine ganz neue Welt und ich konnte es auch nicht sofort begreifen, weil ich ja auch als Kind schon immer VfL-Fan war. Hier zu spielen ist für mich aufgrund dieser Vergangenheit etwas ganz Besonderes.

Hast Du studiert oder studierst Du noch?

Genau. Ich habe es für lange Zeit nicht als selbstverständlich angesehen, dass ich es beim VfL schaffe, also habe ich in Dortmund angefangen Medizinische Informatik zu studieren. Nach dem ersten Semester ging es aber dann sehr schnell im Profibereich, und dann musste ich sagen: „Freunde, ich muss die Chance beim VfL jetzt wahrnehmen.“ Das Studium, das ich gemacht habe, zieht man nicht mal eben so nebenbei durch. Da hätte ich mich voll drauf konzentrieren müssen und das war und ist als Profi nur schwer möglich.

Ist geplant das Studium fortzuführen?

Ich studiere jetzt Wirtschaftspsychologie, und das geht nebenbei richtig gut. Im

nächsten Jahr mache ich meinen Bachelor, danach würde ich gerne noch meinen Master machen. Die Informatikzeit möchte ich aber nicht missen.

Jetzt muss der Mensch, wenn er nicht gerade Fußballprofi oder etwas anderes Prominentes ist, nach dem Abi und im besten Fall abgeschlossenen Studium, für sein Geld richtig hart arbeiten. Ein Fußballer in der zweiten Liga kann aber auch mal gute 300.000 bis 400.000 Euro im Jahr verdienen.

Kann so Etwas auch eine Belastung werden oder macht man sich darüber keine Gedanken? Wie gehst Du damit um?

Die angesprochenen Gehälter sind möglich, ja. Da geht jeder unterschiedlich mit um und es ist sicherlich eine altersbedingte Frage. Es gibt Jungs, die verdienen das mit Anfang 20. Das habe ich nicht getan. Ich habe mich langsam hochgearbeitet und ich verdiene mittlerweile wirklich sehr gut, aber ich bin auch schon Ende 20. In jungen Jahren ist das sicherlich eine Belastung. Mit meinem Gehalt bin ich gewachsen und dementsprechend war das für mich keine große Geschichte. Ich weiß, dass ich sehr privilegiert bin und versuche es als Startkapital zu nehmen, für meine Karriere danach.

Im vergangenen Jahr gab es die Situation, dass Du Peter Neururer den Rücken gestärkt hast und plötzlich hast Du Dich auf der Bank wieder gefunden. Dann wird bekannt, dass Michael Esser nach Graz wechselt und plötzlich stehst Du wieder im Tor und Esser sitzt wieder auf der Bank. War das nicht etwas merkwürdig im Nachhinein betrachtet?

Nein, ich war im gesamten letzten Jahr nicht fit. Rückenprobleme mit Operation usw. Mit meinem Leistungsniveau hatte ich es auch nicht verdient zu spielen. Ich ging als Nummer 1 in die Saison, hatte aber zu viele Probleme und Michael hat zu Recht gespielt. Die Situation mit Peter Neururer war so, dass er MIR den Rücken gestärkt hat. Ich bin jemand, der sich immer vor die Mannschaft stellt und das habe ich damals auch in diesem speziellen Fall getan, als ich mich über Äußerungen des Aufsichtsratsvorsitzenden aufgeregt habe. Das war aber nie ein Problem. Ein Problem war, dass die Diskussion in der Öffentlichkeit stattfand, und das war der Fehler.

Jetzt kommen zwei Fragen eines sechsjährigen Schülers aus der Waldschule in Bochum. Liam fragt Dich: Wer hat Dein Talent entdeckt und

wann?

Gute Frage, aber das lässt sich schwer auf eine Person reduzieren. Ich bin jedem, der mich auf meinem Weg begleitet hat, dankbar. Da kann ich keinen besonders herausheben, weil ich dann vielleicht andere verletzen würde. Das sind zu viele Menschen, als dass ich sie jetzt alle nennen könnte. Ich habe von so vielen Leuten so viel gelernt. Es gab Zeiten in der VfL-Jugend, da habe ich rechts und links von mir nur bessere Spieler als mich gesehen. Wenn ich zurückschaue, bin ich aber der einzige von denen, der es geschafft hat.

Der Fußball ist nicht immer so leicht zu erklären. Ich habe von vielen Leuten sehr viel aufgesogen, wie ein Schwamm, und daher danke ich auch unglaublich vielen Menschen dafür.

Die zweite Frage: Warum bist Du nicht Stürmer geworden? Tore schießen ist doch viel cooler.

(lacht) Ich war Feldspieler und finde grundsätzlich, dass man irgendwann in der Entwicklung als Mensch herausfindet, was einem gut liegt und was man besonders gut kann. Unabhängig vom Fußball sollte man versuchen, das Beste für sich daraus zu machen. Das habe ich getan. Ich habe aus meinen Möglichkeiten und Stärken, die mir meine Eltern gegeben haben, das Beste gemacht. Diesen Rat kann ich jedem nur ans Herz legen.

Danke für das Interview Andreas.
Sehr gerne.

*Interview: Oliver Bartkowski
Titelfoto: Oliver Bartkowski*



ANDREAS LUTHE

geb. 10.03.1987 in Velbert
Fußballer
Größe: 1,95
Position: Tor
Beim VfL seit 2001

LIAM

6 Jahre
aus Bochum



für den perfekten augenblick sind wir bereit...!
von kopf bis fuß sind wir auf beauty eingestellt.
neugierig?
trauen sie sich, lösen sie sich von alten gewohnheiten!

nordring 88 · bochum-city
0234 - 97 35 33 53
www.kopfsalat-bochum.de



Bochumer Kult.

Die „Bimbo-Box“ aus dem Kaufhaus Kortum

Das Haus Kemnade birgt nicht nur eine wundervolle Sammlung kunsthistorischer Gegenstände, sondern auch die sogenannte „Schatzkammer Kemnade“, eine der größten Spardosensammlungen Deutschlands. Das absolute Highlight für kleine und auch große Bochumer ist die legendäre „Bimbo Box“ aus dem noch heute unvergessenen Kaufhaus Kortum. Viele erinnern sich mit Freude an Butter vom Stück, einen selbstgemachten Milchshake mit gequetschter Banane oder an die obligatorische Bockwurst im großzügigen Imbissbereich. Das war Alles sehr schön, kommt aber letzten Endes nicht gegen die allgegen-

wärtige „Bimbo-Box“ an. Der Musikautomat mit einem Affenorchester aus Stofftieren hat jahrzehntelang nach Geldeinwurf für pure Begeisterung bei Groß und Klein gesorgt. Ein tatsächlich baugleiches Exemplar kann in der Kölner Severinstraße besichtigt werden, ein weiteres wird im Automatenmuseum in San Francisco in der legendären Fisherman`s Wharf präsentiert.

Ein neueres, nicht ganz so detailreiches Bimbo-Box-Model steht aktuell im Modehaus Baltz in der Bochumer Innenstadt. Liebenswert ist aber auch dieses Gerät allemal. Für 50 Cent kann man sich an der Musik und den spielenden Affen erfreuen.



Neue „Bimbo-Box“
Modehaus Baltz



Original „Bimbo-Box“
Kaufhaus Kortum

Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Genießer
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

Fleischwaren Kruse - Zentrale · Lindener Straße 55 · 44879 Bochum
Tel. 0234 - 49 24 03 · info@fleischwaren-kruse.de

**Die Kruse Qualität - 5 x in Bochum
und auf den Wochenmärkten!
Jetzt auch im
Kirchviertel in Wiemelhausen**

Besuchen Sie uns außerdem im Internet:
www.fleischwaren-kruse.de

Sie haben einen Grund zu feiern?

Telefon: 0234 - 49 56 00
www.partyservice-kruse.de

Aus unserer eigenen
„natürlichen“
artgerechten Haltung

KRUSE
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

Kruse - der Partyservice
Lindener Straße 55 · 44879 Bochum · info@partyservice-kruse.de



bochum macht spaß sucht Verteiler für das Heft!

**Student, Schüler, Rentner
oder einfach nur Lust
auf einen attraktiven Nebenverdienst?**

Bei Interesse schreiben Sie uns!
Bitte eine Email an:
info@wunderbar-marketing.de





Die Filiale der Fleischerei Kruse
in der guten alten Zeit.

Der Metzger macht die Wurst

Bernd Kruse im Interview



Nach dem Unfalltod seiner Eltern musste Bernd Kruse als junger Mann den elterlichen Betrieb komplett übernehmen. Mit einem Schlag hatte er von heute auf morgen die Verantwortung für über 60 Mitarbeiter. Eine große Aufgabe mit großer Verantwortung der sich Bernd Kruse gestellt und die er bis heute gemeistert hat. Viele wissen nicht einmal, dass die Fleischerei Kruse der einzige Betrieb in Bochum mit einer eigenen Rinderzucht ist. Darauf ist das Unternehmen besonders stolz. Auf über 75 Jahre Tradition kann die Fleischerei Kruse mittlerweile zurückblicken. Alleine das war Grund genug Inhaber Bernd Kruse zum Interview zu bitten.

Hallo Herr Kruse, mittlerweile sind Sie Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung. Wie viele Fleischereien gab es denn früher in Bochum, die auf eine eigene Rinderhaltung zurückgreifen konnten?

Wir sind nicht mittlerweile die einzige Fleischerei, sondern wir sind immer die einzige Fleischerei gewesen (schmunzelt). Anfang der 80er Jahre haben meine Eltern angefangen mit der Rinderhaltung, weil es der zentrale Punkt ihres bzw. unseres Broterwerbs war und ist. Damals war es so, dass es permanent Skandale gab und die europaweiten Tiertransporte unter schlimmsten Bedingungen im Fokus der Presse standen. Daraufhin wollten meine Eltern das selber in die Hand nehmen. Seitdem ist es unsere Philosophie, das Tier möglichst im schonenden Umgang aufzuziehen. Im Süden, in Bayern oder in Tirol gibt es auch heute noch zum Teil diese Haltung, bei uns im Ruhrgebiet war es allerdings nie so.

Wo stehe und leben Ihre Tiere?

Meine Eltern haben zu Beginn in Sprockhövel damit angefangen. Um die Jahrtausendwende wurden die

Flächen zu klein und diese waren auch zu schwierig zu bearbeiten. Wir haben dann Flächen auf der Ostseite der Elbe im Landkreis Lüneburg gefunden. Für uns ein optimaler Standort mit tollen Arbeitsbedingungen, der mittlerweile eine Größe von über 100 Hektar hat. Die Tiere sind es gewohnt in der freien Natur zu leben. Wir haben also keine Tiere aufgestallt. Es ist eine der Top-Herden vor Ort, weil sie halt den gesundheitlich höchsten Status genießt. Der Tierarzt kann bei uns also nicht viel verdienen (lacht). Der Ort selbst ist aber nicht ganz so groß wie Wiemelhausen. Man ist drin und direkt wieder raus.

Sie wirken sehr engagiert!

Dafür brenne ich und ich trage das einfach im Herzen. Es ist wirklich meine Leidenschaft.

Welche Vorteile, abgesehen von sicherlich sehr gutem und frischem Fleisch, bietet die eigene Rinderzucht? Ist es günstiger als vom Lieferanten zu kaufen?

Auf gar keinen Fall, weil eine konventionelle Haltung natürlich dem Kostendruck unterliegt. Der normale Supermarkt-Bulle wird ca. 12 bis 14

Monate alt. Dann muss dieser geschlachtet werden weil der Kostenfaktor sonst zu hoch ist. Diese Tiere werden mit aufwendigem Powerfutter groß gezogen, damit sie schneller reif zur Schlachtung sind. Das ist wie bei einem Spitzensportler. Das schafft allerdings keinen strukturierten Muskel und das ist der Grund, warum sich Fleisch in der Pfanne schneller zusammen zieht. Da fehlen einfach die natürlichen Bewegungen wie bei unseren Tieren. Jeder Mensch und jedes Tier braucht Zeit um gesund zu wachsen und unsere Tiere sind bei der Schlachtung doppelt so alt. Wir sprechen hier von 26 bis 28 Monaten.

Wird auch die nächste Kruse-Generation die Tradition fortsetzen?

Ich werde meine Kinder nicht dazu zwingen. Meine Tochter ist neun, mein Sohn elf Jahre alt. Man trägt den Wunsch in sich, aber ob es dazu kommt, müssen die Kinder selbst entscheiden. Fakt ist, der Betrieb muss immer auf dem neuesten Stand sein, egal ob für einen späteren Verkauf oder für die Übergabe an die Kinder. Ich möchte ja keine Bruchbude übergeben.



GOLF
AM RUHRPARK

EINFACH GOLFSPIELEN IM HERZEN DES RUHRGEBIETS

EINLADUNG ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

20.09.2015 – 11.00 bis 17.00 Uhr

- ab 11.00 Uhr Schnuppergolfen
- 12.00 Uhr Offizielle Begrüßung
- ab 12.30 Uhr Vorführung von PGA Golf-Pro David Haggart
„Die Grundlagen des Golfschwungs“
- ab 13.00 Uhr Platzrundfahrten
- ab 13.30 Uhr Putting- und Pitching-Turnier
- ➔ 16:30 Uhr Große Siegerehrung



BIERWAGEN · GRILL · VERLOSUNG UND SCHÖNE PREISE

Harpener Hellweg 400
44791 Bochum

David Haggart · 0172-2452087
www.golf-am-ruhrpark.de

Über 50 Jahre Planetarium Bochum

Ein Gespräch mit Frau Prof. Dr. Susanne Hüttemeister

Es wurde im Jahr 1964 errichtet und es gehört seit dieser Zeit zu den modernsten Einrichtungen dieser Art weltweit. Etwa 260 Personen finden unter der großen Kuppel Platz um den einzigartigen Vorführungen beizuwohnen. Wer das Universum etwas genauer kennenlernen möchte kommt ins Bochumer Planetarium. Seit einigen Jahren werden dort auch erfolgreich Lesungen und Konzerte präsentiert. 2010 wurde das Planetarium nach einer mehrmonatigen Umbaupause neu eröffnet. Für viele Bochumer ist das Planetarium mit wunderbaren Erinnerungen an die eigene Kindheit verbunden. Grund genug einmal mit der Leiterin dieses tollen Hauses ein Interview zu führen. Frau Prof. Dr. Susanne Hüttemeister stand Rede und Antwort und outete sich selbst als großer Fan ihrer eigenen Arbeitsstätte.

Ich kann mich an kein Schlüsselerlebnis erinnern. Soweit ich mich zurück erinnere ging der erste Blick wenn ich die Haustür verließ nach oben. Wenn dann ein Hindernis vor meinen Füßen lag war es umso schlimmer für das Hindernis (lacht). In der Schule bekam ich mein erstes Teleskop und meinen Vater zerterte ich dann immer auf die Sauerländer Berge. Nicht er mich, ich ihn. Da wurden dann die Sonnenflecken gezählt.

Über welchen Weg sind Sie denn an die Stelle der Leitung bzw. überhaupt ins Planetarium gekommen?

Das waren einige Umwege. Ich studierte in Bonn und wollte unbedingt an einen großen Standort. Bonn hat ein Max Planck Institut und drei astronomische Institute. Bochum hat auch drei Lehrstühle, aber Bonn war doch etwas größer und daher viel die Wahl auf Bonn. Dort habe ich am Max Planck Institut studiert und auch promoviert. Ich gab dann einen astronomischen Newsletter gemeinsam mit meinem Partner heraus, den es heute noch immer gibt, allerdings in elektronischer Form. Nach der Promotion ging ich erst in die USA, u.a. ging es auch nach Kalifornien ans Caltech Institut, dann war ich in Spanien und auch in Schweden und bekam plötzlich ein Angebot aus Bochum. Erst war es befristet an der Uni, also als Beamter auf Zeit. Das habe ich 3 ½ Jahre gemacht und ich wusste schon 2001 als ich nach Bochum kam, dass ich vermutlich gute Chancen habe ans Planetarium zu kommen, weil mein Vorgänger Professor Doktor Feitzinger schon ein entsprechendes Alter erreicht hatte. Ich wusste also, dass ich mich dort bewerben würde. Über 30 Leute hatten sich damals beworben und ich hatte auch das bisschen Glück. 2004 hat es dann geklappt.

Das Programm Ihres Hauses ist außerordentlich gut und viele Besucher reisen von weit her an um den Veranstaltungen beizuwohnen. Unter welchen Kriterien stellen Sie das Programm



Das Planetarium in den 60er Jahren

Wann sind Sie mit dem Planetarium das erste mal in Berührung gekommen Frau Hüttemeister?

Ich komme aus dem märkischen Sauerland, genauer aus Altona. Ich bin als Schüler, in einer Zeit an die ich mich gar nicht mehr richtig erinnern kann, mit dem Planetarium das erste Mal in „Berührung“ gekommen. Das war bei einem klassischen Schulausflug. Mit der Familie war ich auch einmal dort und das Planetarium war natürlich etwas ganz Besonderes, allerdings war die Astronomie auch schon immer meine große Leidenschaft und so

habe ich die Besuche vielleicht schon etwas intensiver genossen als der ein oder andere Schüler.

Was haben Sie denn studiert?

Ich habe Physik und Astronomie studiert. Das ist das Standardstudium wenn man Astronomie beruflich machen möchte. Bei mir war also die Physik Mittel zum Zweck weil ich früh wusste, dass ich in bzw. für die Astronomie arbeiten möchte.

Gab es ein Schlüsselerlebnis für die Berufswahl?

zusammen?

Der Maßstab ist die Vielfalt. Wir sind quasi ein drei Sparten Haus. Astronomie-Shows, Kinder-Shows und Musik, wobei die Musik auch sehr vielfältig ist. Einiges wird selbst produziert, anderes wiederum lizenziert, wie beispielsweise Tabaluga. Die Sachen für Kinder machen wir zum großen Teil selber und das so erfolgreich, dass wir diese an andere Stellen und sogar nach Italien weiter lizenziert haben.

Jetzt haben Sie sogar Die Drei ???.

Genau. Wir bieten innerhalb dieser Show ein ganz neues Soundsystem an welches extra für diese Show der Drei ??? installiert wurde. 5.1 ist ja Hifi- und Kinofans bekannt, aber das neue Special Soundsystem macht es uns seit Juni 2015 möglich 32 Klangwellen im Raum frei zu positionieren und das mit 64 Lautsprecher Sub-Bässen, also quasi 64.1. Dahinter stecken zehn Jahre Entwicklungsarbeit und das war auch die Voraussetzung für die Drei ???

Diese Hörspiele gibt es sonst ja nicht zu kaufen und sie wurden extra für die Planetarien produziert, erst für Jena, dann für Hamburg und jetzt bei uns. Die Produzenten hatten starkes Interesse das in Bochum zu spielen, weil einer der Produzenten sogar Bochumer ist. Es ist also auch eine Herzensangelegenheit in seiner Stadt. Es ist natürlich auch bekannt,



dass die Drei ??? im Ruhrgebiet eine besonders große Fangemeinde haben.

Was wünschen Sie sich persönlich für das Planetarium?

Wir wünschen uns, dass wir weiterhin durch unsere Vielfalt die Besucherschichten anlocken können, die noch nicht zu uns kommen. Konzerte, Literatur und Lesungen sind auch sehr wichtig. Wir werden bald eine Reise zum Mond nach Jules Verne anbieten. Es hat eine literarische Vorlage nach Motiven von Jules Verne und es ist ein regelrechtes Kupfelspektakel. Viele, die vor 30 Jahren mit

der Schule hier waren, wissen nicht einmal, dass sich Etwas geändert hat. Diese Besucher sind regelrecht geschockt, wenn Sie plötzlich lesen, dass wir über 30 unterschiedliche Shows anbieten. Die Vielfalt ist unglaublich wichtig und wir arbeiten permanent an neuen Ideen um das Haus noch attraktiver zu gestalten. Der Weltraum steht dabei immer im Mittelpunkt, aber auch alle anderen Möglichkeiten wollen wir nutzen.

Vielen Dank für das Interview.

Interview: Oliver Bartkowski

Fotos: Planetarium Bochum

Bochumer durch und durch - Gewinnspiel



Dieses tolle Foto schickte uns unser Leser Jens Rehbein. Mit diesem Wohnmobil setzt der Fahrer ein klares Statement und macht keinen Hehl daraus, dass er an Bochum sein Herz verloren hat. Die liebevolle Arbeit zeigt Motive vom Ruhrstadiion, Bergbaumuseum, Rathaus, Starlight Express, dem Kuhhirten und einer Kirche. Wir fragen an dieser Stelle unsere Leser: um welche Kirche handelt es sich? Wer uns eine Email mit der richtigen Antwort an info@wunderbar-marketing.de schickt, gewinnt 2 Kinokarten für das frisch renovierte Bofimax-Kino auf der Kortumstraße. Einsendeschluß ist der 01.10.2015. Lieber Herr Rehbein, Sie erhalten natürlich auch zwei Tickets für das Bofimax. Danke für das tolle Bild. Aber Vorsicht: bitte nicht während der Autofahrt fotografieren. Ist nicht ganz ungefährlich (die Red.).



Immer auf die Ohren

Hörprobleme sind heutzutage keine Seltenheit mehr. Sämtliche Formen von Stress können u.a. zu einer kompletten Gehörlosigkeit führen. Dazu kommt vor allem bei jungen Menschen die Problematik durch den Besuch von lauten Musikkonzerten und die permanente Benutzung von leistungsstarken Kopfhörern. Wir sprachen mit Christina Winkelmann und Nadine Wizenti von Hörakustik Winkelmann über die erwähnten Problematiken und ihre Arbeit im allgemeinen.

Was können wir uns als Laie unter dem Begriff Hörakustik vorstellen?

(Winkelmann) Der Begriff „Hörakustik“ erfasst den gesamten Bereich der Hörgeräte und der damit zusammenhängenden technischen Hilfsmittel zur Verbesserung eines eingeschränkten Hörvermögens, aber auch den Schutz vor möglichen Schädigungen. Das heißt, wir bieten Menschen mit einem bestehenden Hörverlust, aber auch solchen, die unter einem Tinnitus leiden, die passenden Hörsysteme zur Behebung oder zumindest Verringerung ihrer Beeinträchtigungen. Daneben fertigen wir aber auch individuellen Gehörschutz, z.B. für Beschäftigte in lärmintensiven Betrieben. Hier sind wir übrigens auch für ein bekanntes Bochumer Unternehmen tätig.

In den Medien nimmt man von solchen Problemen nicht wirklich viel wahr?

(Winkelmann) Das ist richtig. Eine Brille ist längst als modisches Accessoire etabliert. Dass ein modernes Hörgerät ein

Hochleistungscomputer im Miniaturformat ist, hat sich aber noch nicht so richtig herumgesprochen. Deshalb investieren wir auch viel in Werbung, um darauf aufmerksam zu machen.

Wie kann ein Hörschaden denn, ganz nüchtern betrachtet, entstehen?

(Winkelmann) Zum Einen kann ein Hörverlust angeboren oder vererbt sein, aber auch durch eine Erkrankung entstehen. Daneben entsteht ein Hörverlust aber häufig auch durch unsere allgegenwärtige Lärmbelastung sowie durch Stress. In der Tat ist Stress nicht nur für unser Hörvermögen ein erheblicher Risikofaktor, er kann auch zu dem bereits angesprochenen Tinnitus führen.

Kann ein Hörverlust behoben werden?

(Winkelmann) Dies zu beurteilen, ist allein Sache des HNO-Arztes. Unsere Aufgabe als Hörgeräteakustiker ist es, bestehende Beeinträchtigungen mit den inzwischen gegeben hervorragenden

technischen Möglichkeiten zu verringern oder - darum bemühen wir uns in jedem Fall - bestenfalls auszugleichen.

Kann ein Hörverlust denn wieder vollständig durch ein Hörgerät behoben werden?

(Wizenti) Das lässt sich so pauschal nicht beantworten, weil hier viele Faktoren eine Rolle spielen. Ganz wichtig ist dabei, dass der Patient möglichst früh zu uns kommt. Ein Hörverlust entsteht meist schleichend. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass das noch vorhandene Hörvermögen durch eine Hörgeräteversorgung aktiv erhalten und gefördert wird.

Betrifft dies vor allem ältere Menschen?

(Wizenti) Natürlich gibt's es noch die klassische Altersschwerhörigkeit. Da kommen dann nach den Familienfesten die Enkel mit ins Geschäft und sagen: „Die Oma/ der Opa hört nichts. Helfen Sie uns!“ Aber das ist längst nicht mehr die Regel. Gerade junge Menschen werden häufig nach einem Hörsturz ganz plötzlich mit der Notwendigkeit, sich professionelle Hilfe zu holen, konfrontiert.

Was ist das Problem bei der jungen Generation?

(Wizenti) Zum Einen natürlich die bereits angesprochenen Faktoren beruflicher

Lärm und Stress, daneben aber auch die selbstgeschaffenen Ursachen durch Kopf- oder Ohrhörer. Die „Generation Walkman“ wird unsere nächste Kundewelle (lacht).



Sie machen mir Angst. Spaß beiseite. Das Thema ist spannend. Sie raten also selbst für Musikkonzerte zum maßgefertigten Gehörschutz?

(Wizenti) Absolut! Der kostet zwar genau so viel, als ob Sie Ihren Freund/ Ihre Freundin zum Konzert eingeladen hätten, dafür können Sie ihn/sie aber auch noch nach vielen gemeinsamen Konzerten bestens verstehen. Also gut angelegtes Geld!

Was halten Sie von den berühmten Einmal-Lösungen aus Schaumstoff, die es in der Apotheke gibt und die

man danach wieder entsorgt?

(Wizenti) Auf jeden Fall besser als nichts. Ein individuell angefertigter Gehörschutz verfügt aber über spezielle Filter, die die Lautstärke reduzieren, ohne den Sound zu beeinträchtigen, also kein dumpfes Bum-bum, sondern toller Klang ohne riskante Pegelspitzen. Das gibt's übrigens auch für Motorradfahrer.

Wer übernimmt eigentlich die Kosten für ein Hörgerät?

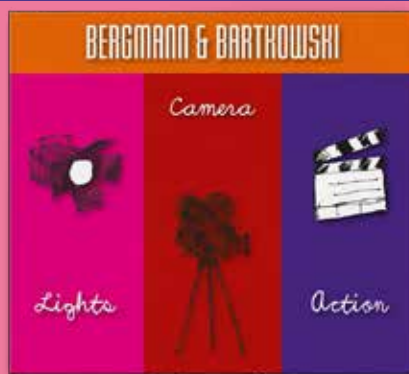
(Winkelmann) Die Kosten für eine Hörgeräteversorgung werden grundsätzlich von den Krankenkassen übernommen. Für Geräte, die über eine Standardversorgung hinausgehen, zahlt man als Kunde aber dazu.

Übernehmen die privaten Kassen alles?

(Wizenti) Auch das lässt sich nicht pauschal beantworten, weil es von Versicherung zu Versicherung unterschiedlich ist. Wir raten unseren Kunden, sich vorab mit ihrer Privatversicherung in Verbindung zu setzen.

Meine Damen, vielen Dank für das Gespräch.

Das neue Album jetzt erhältlich



MASTERED BY PINK FLOYD's & DAVID GILMOUR's SOUNDENGINEER / PRODUCER ANDY JACKSON

(THE ENDLESS RIVER, THE DIVISION BELL)

PRODUCED BY: RUDY KRONENBERGER

SPECIAL GUEST APPEARANCE: AXEL RUDI PELL

INCLUDING: PETER PAN, SCHINDLER'S LIST, MODERN TIMES, THE AVENGERS, MISSION: IMPOSSIBLE and many more

- Selbsthilfe | Familienplanung
- IGeL-Check | Laborwerte Notfälle und Erste Hilfe
- Alternative Heilkunde
- Ernährungsmedizin
- Reisemedizin
- Diagnose und Therapieverfahren
- Impfungen | Vorsorge
- Aging und Antiaging

Öffnungszeiten: Mo - Fr 08:30 bis 18:30
Sa 09:00 bis 13:30

Königsallee 18 | 44789 Bochum
www.apotheke-schauspielhaus.de



Wir beraten, helfen und informieren gerne.

Gutschein -25%

auf alle freiverkäuflichen und vorrägigen Artikel.
Einzulösen vom 14.09.-31.10.2015
Angebote und Prozentaktionen sind nicht kombinierbar!

Bochumer Kinos

Heute: Das Bali Kino im HBF Bochum

Kino von früh morgens bis tief in die Nacht

In der ersten Ausgabe haben wir das Union-Kino auf der Kortumstraße vorgestellt. Nach und nach werden wir alle Bochumer Kinos vorstellen. In der heutigen Ausgabe gehen wir allerdings zurück in die Vergangenheit. Wir stellen Ihnen das ehemalige Bali-Kino im Hauptbahnhof Bochum vor, ein Kino zwischen Kult und Schmuddel. Seit 1982 heißt es übrigens Metropolis.

In dem repräsentativen Empfangsgebäude des neuen Bochumer Hauptbahnhofes eröffnete die Bahnhofskino-Gesellschaft mbH Franz Röder, Oberhausen, ihr 14. Bali-Theater. Für die Stadt Bochum ist dies das 43. Theater. Das neue, 362 Plätze große Theater, wurde mit allen modernsten technischen Einrichtungen ausgestattet. Im Erdgeschoß wurden die Kassen untergebracht, eine breite Treppe führt in ein geräumiges Foyer im Obergeschoß, das mit einem schallschluckenden Nylon-Fußbodenbelag versehen wurde. Der Zuschauerraum wurde mit dem gleichen Belag, einer seegrün-blaßblauen Velvet-Wandbekleidung und einer akustikfordernden, gewellten Decke ausgestattet. Die mit einem Acella-Streifenmuster hochgepolsterte Bestuhlung lieferte die Fa. Kamphöner, Bielefeld, die kinotechnische Einrichtung kam von der Kinotechnik Nopens, Dortmund, Düsseldorf, unter deren Leitung die Firma E. Droege, Bochum, zwei FH-66-K-Projektoren (Vierkanal) mit Telefunken-Verstärkern und 18 Lautsprechern installierte.

Die 10,40 m breite Ideal-II-Leinwand lieferte Schumann, Hamburg. Zur Eröffnung lief der Paramount-Film „Krieg und Frieden“, der mit festen Anfangszeiten angekündigt wird. Danach wird das Bali, das unter der Geschäftsführung des Herrn Wilhelm Gütz steht, als „Non-Stop-Theater“ von morgens 9 Uhr bis eine Stunde nach Mitternacht pausenlos spielen. Film-Echo 61/1957

So stand es im Film-Echo von 1957. Die deutsche Kinolandschaft war bis Anfang der 80er Jahre in fester Hand der Bahnhofskinos. Danach ging es rasant bergab. In den ersten Jahren liefen noch anspruchsvolle Filme, ab den 70ern ließ das Niveau dann zu Wünschen übrig. Billige Horrorstreifen, Action- und Sexfilme bestimmten das Programm. Der ein oder andere nutze den günstigen Eintritt um sich im Winter ein warmes Plätzchen zu reservieren. In manchen Städten lief der Filmprojektor 24 Stunden Non-Stop. Das damalige Kassenhäuschen des Bali steht noch heute an selbiger Stelle. Früher wurden die Kinokarten in der Bahnhofshalle verkauft, heute im Foyer eine Etage höher. Seit 1982 heißt das Bali nun Metropolis und es wurde schon mehrfach mit Preisen für ein anspruchsvolles und außergewöhnliches Filmprogramm ausgezeichnet.

Wer sein Kinoticket gelöst hat und in den Saal eintreten möchte sollte sich die Griffe der Türen zum Kinosaal genauer anschauen. Es handelt sich um die alten Bali-Türgriffe. Diese erhalten noch heute den Kult um das Bahnhofskino und so mancher soll schon viel Geld für die Türgriffe geboten haben. Mehr Kult geht nun wirklich nicht.

Text & Foto: Oliver Bartkowski



Widex DREAM™ ist ein echter Geheimtipp für Hör-Geniesser.

Die Hörsystem-Neuheit bietet ein außergewöhnlich natürliches Hörgefühl, entspanntes Sprachverstehen selbst in sehr geräuschvoller Umgebung und Musikgenuss in voller Klangdynamik



Christina Winkelmann
Geschäftsinhaberin



Nadiné Wizenf
Geschäftsführerin



Birte Brambrink
Filialeiterin Altenbochum



Dominika Pander
Filialeiterin Bochum-Weitmar/Mark



Man lebt nur einmal

Der tägliche Umgang mit dem Tod

Frau Lueg, wie kommt man denn auf die Idee Bestatter zu werden?

Nach dem Tod meines 1. Mannes haben meine Tochter und ich eine Trauerbegleitung besucht. Mein jetziger Mann war ebenfalls mit seinem Sohn in dieser Trauerbegleitung. So lernten wir uns kennen. Nach unserer Hochzeit arbeitete ich weiter beim Standesamt Essen, als dann unerwartet die Mitarbeiterin meines Mannes ausfiel. Die erste Zeit arbeitete ich nur nachmittags im Büro mit, doch das reichte irgendwann nicht mehr. Ich ließ mich beurlauben und arbeitete ab dann ganz bei meinem Mann mit. Mittlerweile führe ich alle Tätigkeiten im Bestattungshaus aus, wobei ich die Trauergespräche am Liebsten führe.

Durch die eigene Erfahrung kann ich nachvollziehen, wie sich die Trauernden fühlen und kann besser auf sie eingehen oder Ratschläge zur Trauerbewältigung geben, wie z.B. ein Tagebuch für den Verstorbenen zu schreiben, ihm all das mitzuteilen, was man eigentlich mit ihm besprochen hätte. Dieser Beruf ist für mich kein Beruf, sondern Berufung. Man macht ihn nur gut, wenn man mit dem Herzen dabei ist. Daher habe ich jetzt nach 6 Jahren „Probezeit“ meinen Job bei der Stadt Essen aufgegeben, um mich ganz meiner „Berufung“ zu widmen.

Erzählen Sie uns etwas über die Tradition Ihres Hauses. Schließlich gibt es den Betrieb seit 1872.

Es fing mit einer Schreinerei an, die Wilhelm Lueg gründete. Danach übernahm sein Sohn diese Schreinerei. Mein Schwiegervater, Dieter Lueg, übernahm diese 1961. 1986 trennte er die Schreinerei in Bestattungen und die heutige Kunststoff-Fenster Dieter Lueg GmbH.

Mein Mann Andreas Lueg ist seit 1993 im Bestattungshaus tätig, welches er seit 1997 alleine führte. 2010 zogen wir in unser heutiges Bestattungshaus um, in dem wir neben der Ausstellung, den Besprechungs- und Büroräumen auch einen eigenen Verabschiedungsraum, eine Kühlung und einen Versorgungsraum haben. 2014 übernahm mein Mann das Bestattungshaus als Inhaber. Mittlerweile sind wir ein Ausbildungsbetrieb mit einem Auszubildenden und zwei weiteren Mitarbeitern.

Der Tod ist sicherlich kein schönes Thema, aber auch diesem müssen wir uns irgendwann einmal stellen. Für die Angehörigen ist es besonders schwer, denn plötzlich werden sie mit Fragen und Themen konfrontiert, mit denen sie sich vorher vielleicht noch nicht auseinandergesetzt haben. Darüber hinaus ist die Tätigkeit des Bestatters einer der ältesten Berufe überhaupt. Dass das Berufsbild des Bestatters immer mehr an Bedeutung und Achtung gewinnt, steht ohne Zweifel fest. Eines der ältesten Unternehmen in Bochum ist das Bestattungshaus Lueg. Wir sprachen mit Stefanie Lueg über Ihre Arbeit.

Es gibt heute noch vereinzelt die Häuser mit einem Sarg in der Auslage. Dieser wird zusätzlich mit einer schäbigen Gardine behangen. Wenn man Ihr Haus betritt wirkt Alles sehr entspannt, freundlich, warm und einladend. Früher sahen die Geschäfte eher trostlos aus, oder?

Früher war es so üblich, dass ein Sarg im Schaufenster stand und Alles sehr düster war. Der Sarg war damals ein Ausstellungsstück, da die meisten Bestatter früher eine eigene Schreinerei dabei hatten. Es gab auch einige Bestatter, die keine Räumlichkeiten oder Ausstellungen dafür vorgesehen hatten. Da wurde Alles vom Wohn-/Esszimmer aus geleitet. Der Bestatter kam damals auch fast immer zu den Angehörigen nach Hause.



Als wir 2009 unser heutiges Bestattungshaus planten, war für uns sofort klar, dass Alles hell, freundlich und warm wirken sollte. Die Angehörigen, die zu uns kommen, haben eh schon eine düstere Stimmung. Da soll das Bestattungshaus nicht auch noch eine negative und düstere Erfahrung sein. Aus diesem Grund haben wir große, lichtdurchflutete Fenster eingebaut. In den Sommermonaten steht unsere Eingangstür auch meistens offen. Wir wurden schon mehrfach positiv darauf angesprochen, dass man dann eher zu

uns reinkommt, weil eine Hemmschwelle (das Öffnen der Tür) genommen wurde.

Unsere Schaufenster werden ¼ jährlich neu dekoriert, immer der Jahreszeit angepasst. Viele Menschen kommen und schauen es sich aus der Nähe an und lesen die Texte, die mit in der Dekoration integriert sind.

Es gibt immer mehr Menschen die schon jetzt für ihre Bestattung sparen, obwohl diese im besten Fall noch lange auf sich warten lässt. Ist eine Bestattung tatsächlich eine so große, finanzielle Belastung und bald vielleicht nicht mehr bezahlbar?

Eine Bestattung ist eine finanzielle Belastung für die Angehörigen vor allem dann, wenn keine Vorsorge getroffen wurde. Nach dem Wegfall des gesetzlichen Sterbegeldes der Krankenkassen muss jeder für die Beerdigung eines Angehörigen entsprechend aufkommen oder vorsorgen. Des Weiteren wird eine Bestattungsvorsorge immer wichtiger, weil durch den demographischen Wandel die ältere Generation immer älter wird und dadurch immer öfter pflegebedürftig. Da Renten/Pensionen in den meisten Fällen nicht für den Unterhalt einer solchen Pflege/Betreuungsstätte ausreichen, werden schnell die Ersparnisse aufgebraucht. Hierbei kann eine Vorsorge nützlich sein, dass das notwendige Kapital für die gewünschte Beerdigung erhalten bleibt und die Angehörigen keine so starke finanzi-

elle Belastung im Bestattungsfall haben. Die Höhe des zu verschonenden Vermögens wird vom Sozialamt der Stadt Bochum mit 6000 € für die Bestattung und mit max. 4.500 € für die spätere Grabpflege angesetzt. Hierzu können auch bestehende Sterbegeldversicherungen genutzt werden. Daher lohnt sich auch die Vorsorge in jüngeren Jahren.

Dürfen wir fragen, was eine Bestattung im günstigsten und im teuersten Fall kostet? Nach oben gibt es doch bestimmt keine Grenzen, oder?

Die Höhe der Bestattungskosten richtet sich nach den individuellen Wünschen des Verstorbenen bzw. der Angehörigen. Je nachdem wie eine Trauerfeier gestaltet wird, mit Musik, Musiker/Band, Blumendekoration, Luftballons, Trauerredner, Kaffee trinken, als Menü, Brunch oder klassisch, Anzahl der Trauergäste uvm. sind die Kosten für jede Beerdigung individuell. Ein nicht zu vernachlässigender Posten sind die Gebühren für die Grabstätten, wobei hier in Bochum die Friedhofsgebühren mit zu den bundesweit höchsten gehören.

Eine genaue Kostenübersicht können wir nur nach einem individuellen Beratungsgespräch aufstellen.

Sie bieten aber nicht nur die Bestattung an, oder?

Nein. Wir bieten neben der Bestattung auch Vorsorge, Betreuung während und

nach der Bestattung, Literatur für Kinder und Erwachsene zum Thema Tod und Erinnerungsschmuckstücke an und vermitteln zusätzliche Dienstleistungen wie z.B. Wohnungsaufösungen und Trauergesprächskreise. Zum Abbau von Hemmungen gegenüber dem/ der Bestatter/ in und dem Bestattungshaus veranstalten wir Literaturlesungen, bei denen dann ein Gang durch das Bestattungshaus angeboten wird.

Gibt es Dinge, die es besonders zu beachten gilt?

Normalerweise sind keine besonderen Dinge zu beachten. Das Wichtigste ist, dass es in Deutschland die Bestattungspflicht für Särge und Urnen auf Friedhöfen gibt. Im Falle einer Einäscherung ist eine handschriftliche Willenserklärung sinnvoll.

Um sich umfassend beraten zu lassen, bieten wir eine individuelle kostenlose Beratung, sowie kostenlose Vorsorgekarten und Patientenverfügungen an.

Da die wenigsten Menschen vor dem 35. Lebensjahr keinen Kontakt zum Tod und Bestattungen haben, wissen viele nicht, wie sie sich bei einer Bestattung verhalten sollen. Dafür haben wir ein kleines Büchlein, den Bestattungsknigge, kostenlos zum Mitnehmen. Darin stehen die wichtigsten Regeln mit einem Augenzwinkern beschrieben.

Text & Foto: Oliver Bartkowski

Ulli's Uhren-Tipps

1. Vor dem Kauf einer Markenuhr über die Folgekosten schlau machen. Eine Revision kann dann schon mal 1000 € kosten.
2. Erst eine Uhr ab 10 Bar ist zum Schwimmen geeignet und alle zwei Jahre oder vor dem Urlaub einen Test machen lassen.
3. Batteriewechsel spätestens alle zwei Jahre, auslaufende Batterien können unbemerkt das Uhrwerk zerstören.
4. Die Uhr nach langem Tragen schon einmal von hinten angeschaut? Eine alte Zahnbürste und Spüliwasser bei wasserdichten Uhren wirken Wunder und der Uhrmacher ist glücklich.



**Pretty Things –
Bouquets from a cloudy sky
(Snapper, Madfish Records)**

1963 gründete sich die englische Beat-Rock Band The Pretty Things und bis heute ist die Kapelle aktiv. Damals galten sie als wild, exzessiv und laut. Kurzum: Rabauken! Vor allem die exzessiven Bühnenshows

machten die Band schlagartig bekannt und mit den liebenswerten Beatles hatten die Pretty Things erst einmal so gar nichts gemeinsam. Es hieß sogar, die Rolling Stones würden im Vergleich zu den Pretty Things wie eine „Teegesellschaft im Pfarrhaus“ wirken. Nach dem ein oder anderen Top-Hit in Großbritannien wurde das Album „Parachute“ von den Lesern der Zeitschrift Rolling Stone sogar zur Platte des Jahres 1970 gewählt. 1974 wechselten sie zum Label von Led Zeppelin und erreichten mit aufwendigen Produktionen Chartplatzierungen in den USA. Dann ging es mit dem Stern der Band steil bergab. Frauen, Drogen und die falschen Leute brachten die Band in eine Einbahnstraße, aus der es vorläufig kein Entrinnen gab. 1998 machten die Pretty Things wieder von sich reden. Die erstmalige und vollständige Aufführung ihres Meisterwerks „S. F. Sorrow“ wurden in den legendären Abbey Road-Studios der Beatles präsentiert und das Internet übertrug das Spektakel live. Superstars wie Pink Floyd-Gitarrist David Gilmour wirkten mit und die Pretty Things machten als gereifte und erwachsene Band ein richtig gutes Bild. Nun erschien jüngst eine unfassbare Mega-Box mit ihren wichtigsten 11 Studio-Alben, CDs mit unveröffentlichtem Material, einem limitierten 10-Inch Vinyl, 2 DVDs, ein einhundert seitiges Buch, sowie ein schickes Poster. Alles soundtechnisch vom Feinsten aufpoliert und auf 2000 Exemplare weltweit limitiert. Solche Boxen sind tatsächlich eine gute Geldanlage und wer diese Band so ziemlich komplett entdecken möchte, hat dazu nun eine gute Gelegenheit. Am 11.11.2015 spielen die Pretty Things im Essener Turock.



**Eric Clapton –
Forever Man
(Reprise Records)**

Seine Fans nannten ihn im jugendlichen Überschwang der 70er Jahre „Gott“ und so mancher tut es wohl auch heute noch. An der Gitarre ist er auf jeden Fall eine Ausnahmeerscheinung. Einer wie Stevie Ray

Vaughan, Eddie van Halen, BB King oder Mark Knopfler von den Dire Straits, einer, dessen Stil sofort zu hören ist, einer mit Wiedererkennungswert. Einfach eine Klasse für sich. Die Deluxe Edition Forever Man ist meist für unter 20 Euro erhältlich und enthält drei CDs mit den besten Songs, die Clapton auf Reprise veröffentlicht hat, darunter natürlich auch Hits wie Change The World, Bad Love und Tears In Heaven. Songs, mit denen er den Grammy gewann. Viele Fans fragen natürlich nach dem WARUM einer weiteren Kollektion. Diese Frage lässt sich schnell beantworten. Alleine die zahlreichen Live-Versionen von Songs wie Cocaine, Layla (Unplugged) oder White Room rechtfertigen den Kauf dieser hochwertigen Box. Hier stimmt auf jeden Fall das Verhältnis zwischen Preis und Leistung! Für Einsteiger in das Clapton-Universum ohnehin eine sehr gute Wahl.

NEUE MUSIK

vorgestellt von Michael Petersen



**Richard Thompson –
Still
(Proper Records)**

Der englische Folkmusiker Richard Thompson gehörte 1967 zur Gründungsbesetzung der Fairport Convention, bis er sich 1971 dazu entschied eine Solokarriere zu starten. In seiner unendlich langen Karriere

nahm Thompson viele gute Alben auf, darunter auch einige mit seiner Frau Linda. Er ist u.a. Empfänger des BBC Lifetime Achievement Awards. Die Americana Music Association ehrte ihn erst kürzlich mit dem Lifetime Achievement Award for Songwriting. Stars wie Robert Plant, REM, Elvis Costello und Bonnie Raitt haben Songs von Thompson aufgenommen und verehren ihn. Vielleicht ist Thompson sogar der etwas hippere Leonard Cohen, denn seine Songs sind ebenfalls mit viel Intelligenz und Hintergrund ausgestattete Stücke, die musikalisch aber eher an den jungen Springsteen erinnern. Witzigerweise klingt seine Stimme immer noch äußerst jugendlich. Seine Songs sind packende Kompositionen mit einem nahezu einzigartigem Mix aus beißendem Humor. Seine emphatische Art Charaktere darzustellen ist eine Kunst, die Thompson blendend beherrscht. Sein neues Werk Still unterstreicht wieder einmal Thompsons unerschöpflichen Einfallsreichtum. Ein Album, an dem man sich nicht satt hören kann. Auch erhältlich als Deluxe-Edition mit Bonus-CD.



**Neil Young –
The Monsanto Years
(Reprise Records)**

Der alte Weltverbesserer Neil Young ist zurück und ja, er kann es einfach nicht lassen! Monsanto ist ein amerikanischer Agrarkonzern, der weltweit den Markt für genverändertes Saatgut beherrscht. Monsanto soll u.a.

das Vietnamkriegsgift Agent Orange hergestellt haben. Monsanto soll Politiker bestochen und wissenschaftliche Daten gefälscht haben, um radikal Lizenzen zu erhalten. Der Multi ist ein Monster, das immer mehr Äcker unter seine Kontrolle bringt. Young sagt, diese Firma stehe für die dunkle Seite des Kapitalismus und weltweit ruft es Friedensaktivisten auf den Plan, die immer wieder Etwas aufzudecken versuchen, um am Ende mit leeren Händen dazustehen. Young als Friedensaktivist nimmt sich nun musikalisch diesem Problem namens Monsanto an. Seine Songs sind eine Mischung aus Wut und Trauer, dabei sind sie trotzdem rockig. Young veröffentlicht seit geraumer Zeit mindestens ein Album pro Jahr und nur selten leidet die Qualität unter diesem Marathon. Ein Dokumentarfilm liegt der CD-Edition als DVD bei. Sehens- und hörensenswert!

Ruhrpott mit Reh

Stell Dir vor, Du hast einen Bildband über das Ruhrgebiet in der Hand und merkst es gar nicht. Da sind Bilder von Heidelandschaften, von Fachwerkhäusern und von Schiffscontainern und sogar ein Reh ist zu sehen. Nur ganz selten luken mal verfallene Zechenhäuser oder ein bisschen Kohle zwischen den Landschaftsaufnahmen hervor. 72 Fotos in blassen Farben, Pott wie man ihn nicht kennt oder zumindest nicht oft sieht, das ist „Fremdbild des Ruhrgebiets“ vom Bochumer Fotografen Thomas Solecki.

Aber, wie der Pottler sagt: Watt soll der Scheiß?

Solecki zeigt viele Orte die im Ruhrgebiet vielleicht einzigartig sind, dafür aber auch überall anders auf der Welt liegen könnten. So gelingt es ihm ein Fremdbild des Potts zu erschaffen. „Ich möchte den Betrachter dadurch anregen sich mit den Bildern und gleichermaßen mit seinem eigenen Bild vom Ruhrgebiet auseinanderzusetzen“, schreibt der 44-Jährige im Vorwort seines Bildbandes, an dem er zweieinhalb Jahre gearbeitet hat.

Solecki sieht in seinem Buch „eine Chance, das Ruhrgebiet anders zu entdecken“, die „unerwartete Vielfalt“ der Region zu erkunden. Doch es steckt noch mehr dahinter. Der Fotograf will den Pott auch ein wenig aus der aktuellen Zeit reißen.

„Vor 150 Jahren sah das hier ja alles noch ganz anders aus. Mit dem Einzug



Industrie-Romantik ade: In seinem Buch „Fremdbild des Ruhrgebiets“ zeigt der Bochumer Fotograf Thomas Solecki ungeahnte Seiten des Ruhrpotts – und ermöglicht so einen Blick in die Zukunft.

der Industrie wurde dann viel Landschaft platt gemacht“, sagt er im Gespräch mit „Bochum macht Spaß“. „Und heute verschwindet Vieles davon wieder, Viel bildet sich zurück. In 50 Jahren wird es hier viel weniger Arbeitsplätze und Einwohner geben, dafür wieder viel mehr Natur.“

Aus diesem Blickwinkel betrachtet, bietet „Fremdbild des Ruhrgebiets“ nicht nur die Chance unentdeckte Winkel der eigenen Heimat zu entdecken. Es hält dem Betrachter auch das Bild einer möglichen Zukunft vor die Nase. Wenn unsere Kinder das Buch in ein paar Jahrzehnten in die Hand nehmen sagen sie vielleicht: Ja, so sieht's hier doch heute überall aus.

„Fremdbild des Ruhrgebiets“ gibt es in den Bochumer Buchhandlungen und in insgesamt 80 Verkaufsstellen im ganzen Ruhrgebiet für 24,50 Euro. Von Thomas Solecki sind zuvor unter anderem bereits erschienen: der VfL-Bochum-Bildband „1848 Gold“, „Bochumer Urtyp“ über die Kult-Läden der Stadt und „Traumstadt Bochum“. Mehr von ihm findet sich auf thomas-solecki.de.

Text: Timo Nowack

Fachärzte für Urologie / Andrologie Medikamentöse Tumorthherapie Proktologie

Dr. med. Rainer Brinkmann
Birgit Wagener

Universitätsstr. 140 44799 Bochum
Tel.: 0234 / 97 66 380 Fax: 0234 / 97 66 382
eMail: info@aerztliches-zentrum.de
www.urologin-bochum.de



**ÄRZTLICHES
ZENTRUM**

Auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum

Schlüter

DIE UHRENWERKSTATT

alles rund um die Uhr



Reparatur von
Antiken Groß- und Kleinuhren



Batteriewechsel



Armbandwechsel



Drucküberprüfungen bei
wasserdichten Uhren



Uhrenreinigung



Uhrenwartung



Reparatur von
mechanischen und



Quarzarmbanduhren



Instandsetzungen



vor Ort Service
innerhalb Bochums
für nichttransportable Uhren

Mo-Fr: 10-18 Uhr

Sa: 10 - 14 Uhr

KREUZSTR. 5 | 44787 BOCHUM

TEL: 0234-9128175

WWW.UHRENWERKSTATT-BOCHUM.DE

SALT THE SKIES

Salt the Skies ist keine Rock Pop Band, es ist ein musikalisches Experiment. Vier Jungs aus Gelsenkirchen und Bochum, die seit Mitte 2012 versuchen übliche Songstrukturen aufzubrechen. Dabei entsteht ein ganz eigener Stil, wie mir Bassist Benni im Interview erklärt hat: „Wir arbeiten mit krummen Takten und auch unsere Instrumentalisierung ist nicht so, wie man sie normalerweise erwarten würde.“

Die Songs sind sehr abwechslungsreich und damit sind nicht die einzelnen Titel gemeint. Innerhalb eines Liedes verstecken sich meist zwei, drei oder sogar vier sehr unterschiedliche Passagen, die schon eigene Songs sein könnten. Das wirkt manchmal etwas chaotisch, ist zugleich aber unglaublich interessant. Würde man versuchen die Jungs in Genres einzuordnen, passen Progressive Rock, Post-Rock und Indie wohl am besten.

Der Bandname ist übrigens benannt nach einem Song der Band Tortoise, von denen sich die Jungs gerne inspirieren lassen. Musik ist ein großer Teil ihres Lebens. Das zeichnet sich sogar an der Wohnung von Benni ab, die eigentlich nur mit einem Bett und einem Studio möbliert ist. Hier entstehen die Songs, die den Hörer manchmal etwas anstrengen können.

Für ihre experimentelle Herangehensweise erhalten sie das meiste Lob von anderen Bands, die ihr Projekt vor allem aus künstlerischer Sicht hoch schätzen. Trotzdem lässt der große Erfolg noch auf sich warten. Das könnte aber auch daran liegen, dass ihr erstes richtiges Album erst diesen August raus kommen wird. Einen Titel gibt es noch nicht.

Live konnte die Band schon oft überzeugen. Ihr größter Auftritt fand letztes Jahr an der Glückauf Kampfbahn in Gelsenkirchen vor rund 1.000 Besuchern statt.

Text: Gerrit Großmaas

Foto: Künstler

Musik
aus
Bochum



BOBit
COMPUTER

...einfach klasse!

- Computer
- Notebooks
- Tablets
- Reparatur-Service
- Fachwerkstatt
- Firmennetzwerke
- Tinten-Toner-Zubehör
- Datenrettung
- Vor-Ort-Service

Ihr Computer-Spezialist in Altenbochum

www.bobit.de

Montag-Freitag 9.00-19.00 Uhr · Samstag 10.00-14.00 Uhr

BoBit Computer GmbH · Auf der Heide 8 · 44803 Bochum · Fon 0234 .588710

Werden Sie Facebook-Fan bei BoBit Computer und sind stets informiert.

LOTTO · ZEITSCHRIFTEN · POST · TABAKWAREN
POSTANNAHMESTELLE · DEKO- & GESCHENKARTIKEL



Weixelbraun-Füßgen

Brenscheder Str. 48
44799 Bochum
Tel.: 0234 - 72766

Lottoannahme & Geschenkartikel
Anja Weixelbraun-Füßgen

Wasserstraße 96
44803 Bochum
Tel.: 0234 - 97657319

Leonardo Da Vinci - Exploring Arts & Science

Die Ausstellung im Kortumhaus



Wer sich in unserer heutigen Zeit zum Ziel setzt eine Maschine zu bauen, mit der es möglich ist in die Zukunft und in die Vergangenheit zu reisen, der wird vermutlich schnell als Spinner und Träumer abgetan und verhöhnt.

Ähnlich muss es Leonardo da Vinci gegangen sein, als er sich vor 500 Jahren zum Ziel setzte eine Maschine zu bauen, die es den Menschen ermöglichen sollte zu fliegen. Doch er ließ sich nicht verspotten. Er arbeitete hart, glaubte an sich und legte deshalb nicht nur den Grundstein für Flugzeuge und Helikopter, sondern ebenfalls für unsere heutige Medizin, unser Abwassersystem und nicht zuletzt die Menschenschlangen vor dem Louvre in Paris. Mit 520 PS im Neunelfer über die Autobahn, Windmühlen im Ozean, die für Licht über dem Küchentisch sorgen, asiatische Mangos im Supermarktregal, die ihren Weg nach Deutschland in modernsten Containerschiffen fanden – diesen für uns so alltäglich gewordenen Luxus haben wir dem Mut und der Beharrlichkeit von Visionären wie Da Vinci zu verdanken.

Um den Künstler und Chaoten mit all seinen Facetten einem breitem Publikum zugänglich zu machen öffnete die fünfjährige europaweite Wanderausstellung „Da Vinci – Exploring Arts & Science“, die in Bremen ihren Anfang nahm und bereits

in Berlin und Hamburg gastierte, nun seit dem 24. Juli 2015 bei uns im legendären Kortumhaus in Bochum ihre Pforten und ist bis zum 17. Januar 2016 dort zu sehen.

Wer hier jedoch beigefarbene Museumstafeln mit langen Texten und Schwarz-Weiß-Zeichnungen erwartet, der liegt falsch, denn das Konzept liegt ganz klar auf der Interaktion. Alles darf, kann und soll angefasst und ausprobiert werden. Aus diesem Grund sind die Erfindungen von Leonardo da Vinci zum ersten Mal in Originalgröße nachgebaut und ausgestellt. Insbesondere junge Menschen sollen diese Ausstellung als etwas Neues und Außergewöhnliches in Erinnerung behalten. Modernste Kommunikationstechnik unterstützt die museumspädagogische Arbeit. Zudem öffnen Vorträge und Sonderveranstaltungen allen Interessierten noch einmal ganz neue Blicke auf den Künstler und Wissenschaftler Leonardo Da Vinci. Grundsätzlich jedoch gilt: Alle Gäste, egal ob klein oder groß sind herzlich zum Experimentieren und Entdecken eingeladen.

bochum macht spaß verlost 5 x 2 Eintrittskarten für die Ausstellung. Einfach eine Email mit dem Stichwort „Leonardo“ senden an: info@wunderbar-marketing.de. Die ersten fünf Emails gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Täglich von 9 bis 18 Uhr
Mittwoch bis 20 Uhr

Kortumhaus
Eingang: Harmoniestraße 1
44787 Bochum

www.davinciausstellung.de



Rottstr. 5 Theater

Hans Dreher (Mitbetreiber) über sein Theater

Direkter geht Theater nicht!

„Du bist so nah dran, dass Du das Gefühl hast, dass Du mit auf der Bühne stehst. Du kannst den Schweiß der Schauspieler riechen.“



Und das glaubt man sofort, wenn man den kleinen Saal unter der Eisenbahnbrücke an der Rottstraße 5 betritt. Gerade einmal 80 Personen finden hier Platz, aber das macht es ja gerade aus:

„Es ist alles so intensiv, dass kein Kino, kein größeres Theater, kein Fernseher und auch kein Computer damit konkurrieren kann. Eben Theater pur.“

Das war auch die Idee bei der Gründung des Rottstraße 5 Theaters, bei der Hans Dreher von Anfang an dabei war. Nach Jahren am Schauspielhaus, bei der er unter Elmar Goerden selbst sechs mal inszenierte, schloss er sich mit gleichgesinnten Kollegen zusammen.

„Wir hatten die Schnauze voll von dieser

Theaterbewegung, die zum einen keine Lust auf dramatische Geschichten hat und zum anderen extrem techniklastig ist, einfach mit zu viel Videos und viel zu viel Schnick Schnack arbeitet.“

Diese angestrebte Unmittelbarkeit ist wohl auch der Reiz für die knapp 30 „festen“ Schauspieler, unter die sich Namen wie Andreas Bittl (u.a.: Burgtheater Wien, Bayerisches Staatsschauspiel München, Schauspielhaus Frankfurt/Bochum) oder Martin Bretschneider (u.a.: Staatstheater Hannover, Schauspielhaus Graz) mischen.

„Keiner macht es für das Geld“,

denn Geld ist ja in jedem Theater ein heikles Thema. Etwa 10-20% der Ausgaben kann das Rottstraße 5 Theater durch die Einnahmen über die Kartenverkäufe decken. Das ist aber nicht ungewöhnlich, denn ohne Fördergelder würde es kaum ein Sprechtheater geben. Selbst die Kassenhauer wie Trainspotting oder Fight Club, die fast immer ausverkauft sind, helfen da nicht weiter und so handelt man sich von Förderantrag zu Förderantrag. Das erschwert nicht nur die Planung, denn erst einmal den passenden Förderer zu finden ist mit dem Konzept des Rottstraße 5 Theaters gar nicht so leicht.

„Da wir relativ traditionelles Theater machen sind wir für viele Förderer gar nicht so interessant, denn die wollen meist irgendetwas Abgefahrenes“.

Weil es eben nicht so abgefahren und hochgestochen ist, treten die renommierten Schauspieler auch so gerne auf.

„Sie lieben die Nähe zum Publikum und bekommen bei uns Rollen, die Sie woanders vielleicht nicht bekommen würden“.

Auch die Inszenierungen an sich sind manchmal eine schauspielerische Herausforderung.

„Damals wollten wir den trojanischen Krieg mit drei Leuten nachspielen.“

Eine Idee, die nur in einem Rottstraße 5



Theater realisiert werden kann. Aufführungen gibt es meist 3-4 mal die Woche. Ein Erlebnis, das jeder Theaterfan schnell zu schätzen weiß.

Den aktuellen Spielplan finden Sie auf der Homepage: www.rottr5-theater.de.

Text: Gerrit Großmaas
Fotos: Rottstr. 5 Theater

Spielzeug-Paradieses

Wagner oHG

Dr.-Ruer-Platz 6 · 44787 Bochum · ☎ 0234/90282-0 · Fax -99
fb/spielzeugparadiesbochum · www.spielzeug-paradies.de



- familiengeführtes Fachgeschäft seit 1983
- Spielwaren, Modelleisenbahn und Plastikmodellbau



Spielwaren auf über 1.000m²

Wir führen: u.v.m.





Andrea Schröder

Ein Interview mit der Chefredakteurin des Bochumer Stadtspiegel

Frau Schröder, wann haben Sie die Journalistin in sich entdeckt?

Das war eher zufällig und eigentlich habe nicht ich den Journalismus für mich entdeckt, er hat mich gefunden. Gelesen und Geschichten geschrieben habe ich als Schülerin schon gerne, auch mit Literatur und Sprache habe ich mich durchaus intensiv beschäftigt, das hatte aber nun wahrlich nichts mit Journalismus zu tun. Dass ich drei Sätze geradeaus schreiben konnte und das anscheinend vorhandene Talent in Sachen Journalismus sich weiterentwickeln sollte, dafür war Ursula Balt, die erste Redaktionsleiterin des Bochumer Stadtspiegels, verantwortlich. Sie war es, die die Journalistin in mir entdeckt und mich gefördert hat.

Wie sind Sie zum Stadtspiegel Bochum gekommen und seit wann sind Sie dort tätig?

Mein beruflicher Weg hätte eigentlich ein völlig anderer werden sollen. Ich habe in Bochum Theologie auf Pfarramt und Sozialwissenschaften studiert und war, wie das halt im Studentenleben so ist, auf der Suche nach einem Job, mit dem ich mir das Studium finanzieren konnte. Ein Freund meines Vaters gab mir den Tipp mich einfach mal bei der ORA/WVV zu bewerben, den Verlagen, die in den 80er Jahren die Anzeigenblätter auf den Markt brachten. Weil einer meiner Themenschwerpunkte der Sport war und ich in Bochum wohnte erhielt ich recht schnell einen Anruf aus der Bochumer Redaktion, saß ein paar Tage später vor einer riesigen, mechanischen Schreibmaschine, um meine ersten Texte zu fabulieren und wurde nach vier Wochen freier Mitarbeiterin gefragt, ob ich mir nicht vorstellen könnte, dabeizubleiben. Gesagt, getan. Im Februar 1990 habe ich kurzerhand das Studium

ruhen lassen und es auch nicht mehr aufgenommen, sondern den Journalismus zu meinem Beruf gemacht.

Dann war die Ernennung zur Redaktionsleiterin die logische Schlussfolgerung für Sie?

Ganz und gar nicht! Ich war noch bis im vergangenen Jahr als freiberufliche Journalistin tätig und hätte auch nicht geglaubt, dass sich das noch einmal ändern würde. Neben dem Stadtspiegel habe ich als Mitglied der Sportredaktion bei den Bochumer Ruhr Nachrichten über Handball und Basketball geschrieben, habe für den Sportsportbund viele Jahre redaktionell die „Sportschau Bochum“ betreut und vor vier Jahren mit zwei Bochumer Kollegen ein Gesundheitsmagazin, das „Forum Bochum“, aus der Taufe gehoben. Durch personelle Veränderungen beim Stadtspiegel Bochum stand ich plötzlich

vor der Chance, die Redaktionsleitung übernehmen zu können. Keine ganz einfache Entscheidung, aber allzu lange überlegen musste ich dann doch nicht. Im Mai 2014 wurde mir die Leitung kommissarisch übertragen, seit dem 1. Januar 2015 habe ich offiziell die Nachfolge von Ernst-Ulrich Roth als Redaktionsleiterin des Stadtspiegel Bochum angetreten und bin wirklich froh darüber, mich so entschieden zu haben.

Liege ich richtig, wenn ich die Behauptung aufstelle, dass der Stadtspiegel seit dem Wegfall der Lokalredaktion der Ruhr Nachrichten in der Stadt an Bedeutung gewonnen hat?

Ich war und bin immer noch sehr traurig, dass es die Ruhr Nachrichten in Bochum nicht mehr gibt. Das Zusammenspiel mit den Kollegen war immer überaus kollegial bis freundschaftlich. Das Redaktionsteam hat einen wirklich guten Job gemacht. Der Lokalteil war von hoher Sachkompetenz und guter Recherche geprägt. Grundsätzlich ist es für eine Stadt wie Bochum schon allein in puncto Meinungsvielfalt nicht gut, nur mit einer Tageszeitung vertreten zu sein.

Der Stadtspiegel hat insgesamt in den vergangenen Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen und stetig an Bedeutung gewonnen, unabhängig vom Wegfall der Ruhr Nachrichten. Das Blatt hat sich in den mittlerweile 35 Jahren seines Bestehens nicht nur kontinuierlich zu einem starken Werbeträger entwickelt, sondern auch zu einem lesernahen Spiegel des öffentlichen Lebens in Bochum. Bestätigt werden wir in unserer Arbeit durch die vielen Rückmeldungen, die uns eine journalistisch fundierte und faire Berichterstattung attestieren. Zudem erreicht unsere Auflage mit über 150.000 Exemplaren in Bochum plus zusätzlich 43.000 in Wattenscheid fast jeden Haushalt in Bochum. Damit sind wir ganz sicher meinungsbildend und ein wichtiger Nachrichten-Multiplikator in dieser Stadt.

Man spricht immer davon, dass Print immer mehr an Bedeutung verliert und die elektronischen Medien drastisch zulegen. In Bochum bestätigt sich das unserer Meinung nach nicht.

Es gibt Stadtteil- und Stadtmagazine, es gibt die WAZ, BOMA und den Stadtspiegel und dazu noch Heinz und Coolibri, die ebenfalls die Bochumer Medienlandschaft aufwerten. Unsere Presselandschaft scheint doch in Ordnung zu sein und die Bürger lesen uns gerne, oder?

Ja, eine „zeitungsfreie Zone“ wie es sie mittlerweile in den USA schon gibt, sind wir in Bochum glücklicherweise nicht. Ich hoffe, dass das auch noch lange so bleiben wird, dennoch ist nicht wegzudiskutieren, dass sich die Medienlandschaft verändert hat und sich weiter verändern wird. Es gibt aus meiner Sicht einen gravierenden Unterschied zwischen Tages- und Wochenzeitungen und durchaus gut gemachten Stadt- und Vorort-Magazinen, die allerdings nur sechs bis zwölfmal im Jahr erscheinen. Deren Fokus ist anders ausgerichtet. Sie können aber selbstverständlich keine Tageszeitung ersetzen. Die Entwicklung ist aber nicht aufzuhalten. Der Markt ist heiß umkämpft und die Zukunft der Zeitung ist angesichts der digitalen Herausforderungen ungewiss. Es gibt hier zu Lande zwar immer noch über 360 Tages-, Wochen- und Sonntagszeitungen mit knapp 20 Millionen Exemplaren, aber die Auflagen- und Abonnentenzahlen gehen stetig weiter zurück. Wir sind als kostenloses Anzeigenblatt zwar nicht an Abo-Zahlen gebunden, dafür bildet das Anzeigengeschäft unsere finanzielle und damit auch redaktionelle Basis.

Man merkt Ihrer Zeitung deutlich an, dass Sie in den letzten Jahren sukzessiv den Anteil an lokaler Berichterstattung nach oben schrauben.

Das kommt beim Leser richtig gut an und die Artikel sind von journalistischer Fachkompetenz geprägt. Vom Anzeigenblatt zum ersten Konkurrenten der WAZ?

Nein, wir sehen uns nicht als Konkurrenz sondern als Ergänzung zur WAZ. Wir wollen mit dem Stadtspiegel Flagge

zeigen für Bochum, wollen Plattform für die lokale Meinungsbildung und eine zuverlässige Informationsquelle für alle Lebensbereiche sein und haben dafür ganz selbstbewusst einen eigenen Stil entwickelt. Wir können allein schon aufgrund unserer Erscheinungsweise mittwochs und samstags nicht tagesaktuell reagieren. Das tun wir, soweit es möglich ist, auf unserer Internetplattform lokalkompass.de, auf der wir zudem allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, Themen aus Bochum aus ihrer Sicht aufzugreifen.

Wie schwierig ist es wirklich, eine zweimal wöchentliche, dazu noch kostenlose Zeitung in einer solchen Auflagenhöhe auf die Beine zu stellen?

Ich würde nicht wirklich von schwierig sprechen, aber wir stehen mit dem gesamten Team, das für die organisatorische Abwicklung, den Verkauf, die Redaktion und den Vertrieb verantwortlich ist, Woche für Woche immer wieder vor neuen Herausforderungen. Für uns in der Redaktion ist die Arbeit zumeist mit sehr viel Spaß verbunden. Bochum bietet eine riesige Bandbreite spannender Themen, wir haben nahezu unbegrenzten Gestaltungsspielraum, was die redaktionellen Inhalte betrifft und treffen in nahezu allen Bereichen dieser Stadt auf offene Ohren und Türen.

Ihr persönlicher Wunsch für die Zukunft in Bezug auf Ihre Arbeit?

Kurz und knapp: Dass wir mit dem aktuellen Team noch viele Jahre erfolgreich zusammenarbeiten.

Interview: Oliver Bartkowski

Foto: Andrea Schöder



☎ 0234/ 930 420
Uhe die Möbelspedition.

- Möbeltransporte
- Full Service
- Sparumzüge
- Lagerung incl. Container
- Objektumzüge
- Küchenmontagen
- Europa und Übersee
- Außenaufzüge etc.

wir sind mit unserem Umzugsangebot Ihr kompetenter Partner.

uhe

www.uhe-umzug.de

mach Dein Umzug in Ruhe
seit
1906
mit Uhe...

Spedition Joh. Uhe GmbH & Co. KG
Ewaldstraße 5, 44789 Bochum, info@uhe-umzug.de

Wissenswertes Bochum

Heute: Brunnen am Husemannplatz

In der ersten Ausgabe hatten wir das Kuhhirten-Denkmal am alten Markt, dem ältesten Platz in der Bochumer Innenstadt, vorgestellt. Der Husemannplatz ist der zweitälteste Platz in der City und ein wichtiger, zentraler Punkt für das lebendige Stadtleben. Nach dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (1797-1888, seit 1861 König, ab 1871 Kaiser Wilhelm I.) erhielt er den Namen Wilhelmsplatz. Er diente als Marktplatz. Bald war er allerdings auch Standort für die Justiz.

Nach dem Krieg wurde der Platz dessen Name noch an die preußisch-militärische Tradition erinnerte jedoch umbenannt. Seit 1947 heißt er Husemannplatz - in Gedenken an den Bergarbeiterführer und SPD-Abgeordneten Fritz Husemann (1873-1935), der im KZ Esterwegen ermordet worden war. Der Platz selbst diente vor allem als Parkplatz, bis ihn die Stadt 1963/64 umgestaltete und ausschließlich an die Fußgänger „übergab“. Als in einer Ecke des Platzes nahe der Kortumstraße ein großes Brunnenbecken mit sechs Wassersprudeln gebaut wurde hatten vor allem die Bochumer Kinder daran ihre Freude.



Foto Husemannplatz 1963 (Postkarte),
aus der Sammlung von Dirk Ernesti



Foto Husemannplatz Heute:
Webseite artibeau : kunst in bochum - umsonst und draußen

In den 80er Jahren wurde der Platz neu gestaltet und ein neuer Brunnen fand seine Heimat auf dem Husemannplatz. Der 1987 aufgestellte Kortumbrunnen wurde vom schwäbischen Bildhauer Karl Ulrich Nuß geschaffen. Dargestellt ist eine Szene aus Carl Arnold Kortums berühmter „Jobsiad“: das Examen des Kandidaten Hieronimus Jobs, dessen Antworten die Prüfer zur Verzweiflung bringen. „Über diese Antwort des Kandidaten Jobses geschah allgemeines Schütteln des Kopfes.“ So steht es auf dem Brunnenrand.

Der alte Brunnen fristet seit der Umgestaltung leider sein Schattendasein an der Pfarrer-Halbe-Straße in Weitmar-Mark. Trockengelegt steht er, der Ironie sei dank, wieder an einem Marktplatz. Aus wirtschaftlichen Gründen ist er leider nicht sanierungsfähig und somit kann man sich nicht mehr am Wasser, aber immerhin noch an dem Anblick erfreuen und an die gute alte Zeit am Husemannplatz zurück denken.



Foto Kortum-Brunnen von Karl Ulrich Nuss.
Webseite: artibeau : kunst in bochum

Text: Maik Schöneborn

Implantat-Akupunktur

kann hilfreich sein, z.B. bei
Unruhige Beine (RLS),
Allergien, Arthrose, Migräne,
Morbus Parkinson, Rücken-
und Gelenkschmerzen

Uwe Siebler, Heilpraktiker

Viktoriastr. 75
44787 Bochum, Tel. 530 80 80
www.naturheilpraxis-siebler.de

Eine kostenlose Beratung gegen Vorlage
dieser Anzeige bis 15. Oktober 2015.



LUEG

Bestattungen seit 1872

Eigene
Verabschiedungsräume

Ein Ort der Ruhe
Ein Ort der Stille
Ein Ort des Abschieds

Brenscheder Str. 15
44799 Bochum

 **0234- 588 48 30**

24h dienstbereit
auch an Sonn- und Feiertagen

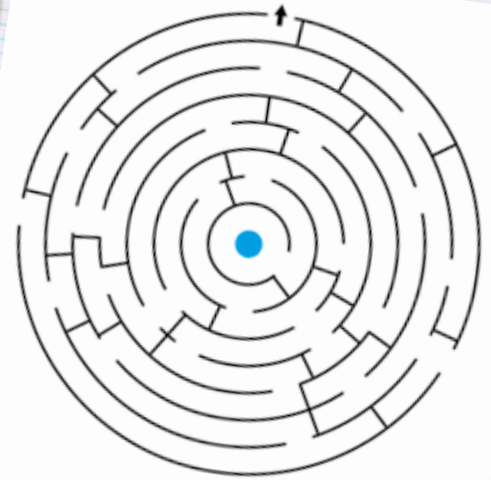
www.bestattungen-lueg.de
info@bestattungen-lueg.de

Die Seite für Kids

Finde die 5 Fehler!



Finde den Weg durch das Labyrinth



Der Freizeittipp



Foto Copyright Schloss Beck: Björn Baumann

In der heutigen Ausgabe stellen wir Euch den Freizeitpark Schloss Beck in Bottrop vor. Direkt neben dem Moviepark, der ja bekanntlich etwas teurer ist, liegt der Freizeitpark Schloss Beck.

Für einen sehr fairen Eintrittspreis (Erwachsene 11 Euro, Kinder 10 Euro), gibt es nicht nur Fahrgeschäfte wie die beliebte Marienkäfer-Achterbahn, Riesenrad und Karussell, sondern vor allem viele Möglichkeiten sich selbst an vielen Geräten wie Riesenrutsche und unzähligen Klettergerüsten auszuprobieren.

Für die etwas älteren unter Euch ist vor allem der Gruselkeller im Schlosskerker eine willkommene Abwechslung. Mutprobe inklusive.

Weitere Infos unter www.schloss-beck.de

Quiz für Kids:

- Wie heißen die Nasenlöcher bei Pferden?
- Wie viele Flügel haben Schmetterlinge?
- Wie lange darf ein Spieler beim Basketball den Ball halten?
- Was trägt eine Brille, kann aber nicht sehen?
- Bei welcher Temperatur wird Wasser zu Eis?



Antworten: a) Nüstern; b) 4; c) 5 Sekunden; d) Toilette; e) 0 Grad Celsius

Kultur- und Veranstaltungstipps

11.09.2015 | 19:30 Uhr Monty Python`s Spamlot, Schauspielhaus Bochum, Premiere

Die britische Komikertruppe Monty Python wurde, mit ihrem unvergleichlich schrägen Humor der Fernsehserie „Monty Pythons Flying Circus“ und ihren Filmen „Das Leben des Brian“, sowie „Der Sinn des Lebens“, weltberühmt. Das außergewöhnliche Comedy-Musical basiert frei auf dem Kultfilm von 1975 und ist mit weiteren skurrilen Monty-Python-Sketchen und Songs, wie „Always look on the bright side of life“, angereichert.

Weitere Termine: 16.09, 20.09, 24.09. 03.10, 17.10. 21.10

14.08. - 26.09.2015 Ruhrtiennale 2015

Vom 14. August bis 26. September 2015 findet die Ruhrtiennale zum ersten Mal unter der künstlerischen Leitung von Johan Simons statt. Gezeigt werden rund 40 Produktionen, darunter 17 Weltpremieren. An der Jahrhunderthalle Bochum entsteht das Festivaldorf The Good, the Bad and the Ugly. Wer da nicht direkt an die Western-Reihe von Sergio Leone mit Clint Eastwood denkt sollte sich lieber mit den Rambo-Filmen zu Hause einschließen und die Triennale meiden.

Unser Tipp: unbedingt hingehen, denn diesmal wird es besonders schön!

23.09 bis 26.09.2015, Französischer Gourmetmarkt in Bochum 2015, Dr. Ruer-Platz

Der Französische Gourmetmarkt in Bochum verwandelt den Dr.-Ruer-Platz in einen französischen Markt. Aus diesem Anlass reisen extra Händler aus den verschiedenen Regionen Frankreichs an.

Unser Urteil: immer wieder eine super Sache. Hingehen!

25.09.2015 | ab 11 Uhr Stiepelcer Fliegenkirmes

Stiepel wird in diesem Jahr bereits zum 1007. Mal Schauplatz der traditionellen Fliegenkirmes. Verschiedene Attraktionen sorgen von Freitag 25. September, bis Montag 28. September 2015 rund um die Stiepelcer Dorfkirche an der Brockhauser- und Nettelbeckstraße für beste Unterhaltung.

Veranstalter: Bochum Marketing GmbH

26.09.2015 | 22 Uhr 80er Dance Night | Indie Best of der 80er und 90er, Bahnhof Langendreer,

Auf der Party läuft sowohl INDIE (Sisters, Cure, Joy Division, Siouxsie, etc.) als auch POP (Depeche Mode, U2, Talking Heads, Police, etc.). Veranstalter ist der legendäre „Zwischenfall“.

Eintritt 6 Euro

04.10.2015 | ab 15:30 Uhr 20 Jahre Kiss Fan Club. Zeche Bochum



An besagtem Sonntag kommen Kiss-Fans auf ihre Kosten. Fan-Stände, Live-Bands und Autogrammstunden erwarten den Fan in der altehrwürdigen Zeche.

VVK: 15 Euro, AK: 20 Euro

10.10.2015 | 11 Uhr Kulinarischer Stadtrundgang: Gezz iss dich watt

Ein Stadtrundgang durch Bochum der besonderen Art: Verbinden Sie kulinarische Besonderheiten mit Geschichte und Geschichten zu Bochum. Ein Gästeführer begleitet Sie durch die Stadt und erzählt Ihnen „Dönekes“ aus der Vergangenheit und Gegenwart.

Karten sind erhältlich bei Bochum

Ticketshop Touristinfo in der Huestraße 9, Tel. 0234 / 963020.

Wir sagen: mitmachen!

10.10.2015 | ab 17 Uhr 1. Bochumer Oktoberfest am Kemnader See

Springen Sie in die Lederhosen und Dirndl und feiern Sie mit Peter Wackel, Willi Herren und den Kemnader Schürzenjägern das 1. Bochumer Oktoberfest am Kemnader See.

15.10.2015 | um 20 Uhr Joachim Witt, Matrix Bochum

Mit neuem Album im Gepäck kommt der „goldene Reiter“ wieder einmal nach Bochum. Der Sound ist jedoch alles Andere als retro.

Tickets im VVK: 25 Euro.

17.10.2015 | 20 Uhr Public Image Limited, Zeche Bochum

Public Image Ltd (PiL) ist eine der innovativsten und einflussreichsten New-Wave & Post Punk Bands aller Zeiten, welches durch fünf UK Top 20 Singles und fünf UK Top 20 Albums deutlich wird.

Tickets jetzt erhältlich!

20.10.2015 | ab 20 Uhr Bermuda Talk im Mandragora Bochum

Mit den Moderatoren Michael Wurst und Oliver Bartkowski. Gäste: u.a. Christian Stratmann, Chef des Wanner Mondpalastes, Bruder von Kabarettist Ludger Stratmann und OB-Kandidat für die Stadt Essen.

Der Eintritt ist frei!



Foto: Andreas Molata



BERMUDA TALK



präsentiert
von Oliver Bartkowski
& Michael Wurst

zu Gast
u.a. Christian Stratmann

Dienstag, 20. Oktober 2015
ab 20:00 Uhr

Eintritt **FREI**

mit LIVE-Musik
von FRANK HÖLZ

Weitere Informationen unter:
WWW.BERMUDA-TALK.DE



Zeiss
Planetarium
Bochum

Einzigartig!
Die AbendShows
im Planetarium Bochum

MusikShows
Hörspiele
Konzerte

und vieles mehr!

planetarium-bochum.de

NEU ab Juni!


Die drei ???

Exklusive Hörspielreihe im 3D-Sound

STADT
BOCHUM

IHRE KÜCHE IST UNSERE LEIDENSCHAFT

Küchen Rochol



WIR PLANEN
DIE SCHÖNSTEN KÜCHEN
DEUTSCHLANDS

Gewinner des Goldenen Dreiecks 2011 & 2014

Begehen Sie Ihre neue
Küche in unserem
3D-KINO!



Ganz nach unserem Motto „Ihre Traumküche – maßgeschneidert auf Raum und Budget“ planen wir ausschließlich Qualitätsküchen nach den Wünschen unserer Kunden.

- Kreatives Gesamtkonzept für Ihre Raumsituation
- Darstellung Ihrer neuen Küche in unserem 3D-Kino
- Komplette Projektbetreuung durch Ihren persönlichen Küchenfachverkäufer
- Aufmaß, Lieferung, Montage und Anschlüsse durch unsere eigenen Monteure
- Kostenlose Demontage, Abholung und Zuführung Ihrer „Altküche“ zu einem guten Zweck
- 10 Jahre Garantie auf alle Küchen mit unserem Garantiezertifikat
- Maßgeschneiderte Finanzierungsmöglichkeiten
- Best-Preis-Garantie